

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL

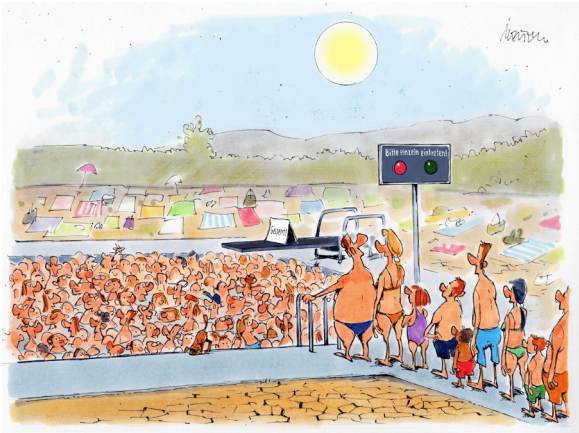


Ostern/Pfingsten 2019

Liebe Leserinnen und Leser,
„Zu viel“ ist das Thema dieses Gemeindebriefs. Zuviel Stress, zu viel Arbeit, zu viel Probleme, manchmal wird einem einfach alles „zu viel“. Aber auch zu viele Informationen oder zu viele Entscheidungsmöglichkeiten machen uns zu schaffen oder überfordern uns. Zu viel Müll, zu viele Verkehrsschilder, zu viel Bürokratie, zu viele Lebensmittel, die vernichtet werden. So entsteht der Wunsch nach Reduktion, und die Fastenzeit bietet uns die Möglichkeit uns auf das Wesentliche zu besinnen. Hoffen wir, dass die stille Zeit vor Ostern uns zur Ruhe bringt und auf das ganze Jahr hinaus ausstrahlt.

Zu viele Informationen hatten wir auch diesmal wieder im Gemeindebrief unterzubringen, deshalb hier noch der Hinweis auf weitere Mitteilungen:

Am 4. Mai wollen wir einen Aufräum-



Titelgrafik: Pfeiffer
Grafik: Mester

tag veranstalten, zu dem noch Helfer gesucht werden. Es sammeln sich ja immer zu viele (!) Sachen an, die nicht mehr gebraucht werden oder vergessen und nicht wieder abgeholt werden. Wer helfen will, bitte im Gemeindebüro Bescheid sagen.

Wir suchen auch für unsere Seniorengymnastikgruppe eine neue Leiterin einmal die Woche, montags oder mittwochs, bevorzugt mittwochs, 10 bis 11 Uhr; Honorar nach Absprache und für den Gottesdienst im Seniorenzentrum „Am Königsfloß“ (einmal im Monat, donnerstags von 16 bis 16.45 Uhr) eine zweite Klavierspielerin/einen Klavierspieler (gerne auch Schüler/innen), es wird mit 20 € vergütet.

Für die Osterzeit wünschen wir Ihnen ein bisschen Abstand vom „Zuviel“ des Alltagsstress.

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhalt	
Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Zu viel	4–9
Konfirmation 2019	10 / 11
Termine	12 / 13
KITA: Umzug an den Paulusplatz	14
Kirchentag 2019	15
Stadtklänge Wiesbaden 2019	16
Jugendfreizeit	17
Kindertreff	18
Kinderseite	19
Geburtstage, Freud und Leid	20 / 21
Rückblick – Bilder aus der Gemeinde	22
Impressum, Adressen	23
Bibel erlesen	24



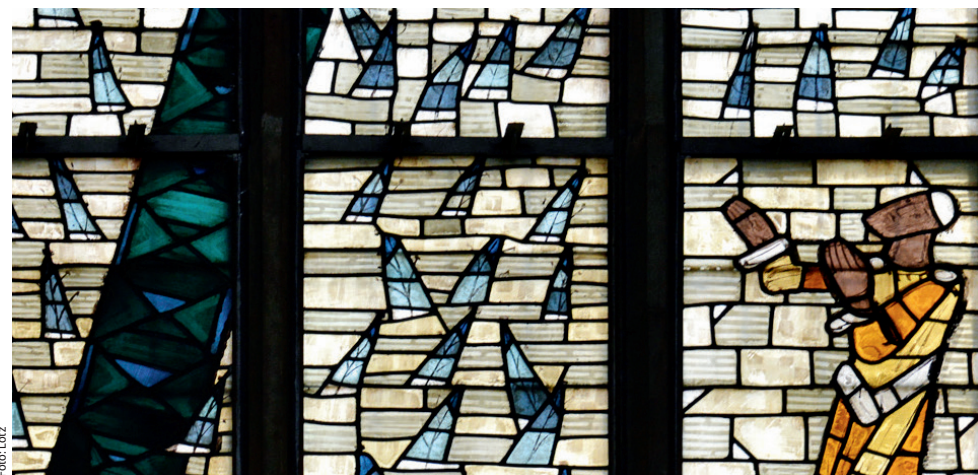
Foto: Sabine Kazmeier-Liermann

Liebe Leserinnen und Leser,
„Mir ist alles zu viel“, ein Satz der Ihnen wahrscheinlich auch schon über die Lippen kam. Zu viele Probleme türmen sich vor einem auf, bei der Arbeit ist das Arbeitspensum schon hoch und dann noch einen Auftrag, zu viele Eindrücke und Reize, die einen überfluten, zu viele Möglichkeiten, und man weiß sich nicht zu entscheiden. Was machen mit diesem „zu viel“? Es macht uns oft hektisch, wie in einem Hamsterrad rotieren wir und fühlen uns getrieben und sehen sprichwörtlich den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr. Innehalten- hilft das? Jesus tat es, wird in der Bibel erzählt, viele Kranke kamen um von ihm geheilt zu werden. Nach einer Weile zog er sich in die Stille zurück, seine Jünger waren nicht begeistert darüber angesichts der vielen Menschen, die noch warteten. Jesus zog sich zurück um zu beten. Das Gebet ein Ort, erstmal wieder zu sich

selbst zu kommen, zu sichten und zu ordnen, was mein Leben gerade von mir abverlangt. Vielleicht ist es nicht zu ändern, und ich brauche nun alle meine Kraft den anstrengenden Weg des „Zuviel“ zu gehen, aber ich kann mich im Gebet vergewissern, dass Gott mich stärken wird. Oder es relativiert sich auch manches durch dieses Innehalten, ich lerne zu unterscheiden zwischen dringend und das kann noch warten, oder erkenne, dass es in meinem Leben einer grundsätzlichen Veränderung bedarf oder einfach ein klares Nein von Nöten ist. Erstmal innehalten, wenn der Satz „mir ist alles zu viel“ über unsere Lippen kommt. Probieren Sie es doch mal aus.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest.

Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann



Zuviel vom Vielen ist zu viel – warum Fasten schmecken könnte

Fasten sei ein Trainingslager für mehr Menschlichkeit, sagt Ulrich Lüke, deutscher Theologe und Publizist. Und in der Tat: Viele Menschen sehen einen Zusammenhang zwischen Theologie und Fasten: Religiöses oder rituelles Fasten ist uralte. In praktisch jeder Religion gibt es eigene Fastenzeiten. Sie geben dafür Regeln vor, die einzuhalten eine Pflichtübung für den Gläubigen darstellt. Keine Fastenzeit ohne Fastenregeln. Doch für Pflichtübungen eignen sich Fastenzeiten nicht, sie sind mehr – viel mehr.

Freiwillig und bewusst

Fasten muss freiwillig geschehen, das ist per Definition sein Unterschied zum Hungern. Nüchtern sein, bedeutet ja auch mehr als ohne Alkohol oder ohne Nahrung sein. Es kann auch bedeuten, sich auf das Wichtige zu konzentrieren und Abstand vom Zweitrangigen zu gewinnen. So auch das Fasten: Es macht leer und die entstehende Lücke wird mit

Wichtigem und Richtigem gefüllt – eine einfache Gleichung. Fasten macht frei, Fasten macht friedlich, Fasten heilt, Fasten regeneriert.

Für glaubende Christen gibt es Beispiele in der Heiligen Schrift. Ihnen gemeinsam ist: Wer sich bewusst enthält, wird stark und wird trotz Verzichts beschenkt. Jesus fastete, bevor er seinen Auftrag anging. Paulus fastete, bevor er sich taufen ließ. Alle großen Religionsstifter haben eine Phase des Verzichts durchlaufen. Mohammed fastete, bevor der Koran herabgesandt wurde; Moses stieg auf den Berg Sinai und fastete dort, bevor er Gottes Gebote empfing. Fasten als Durchgangstor zu etwas Höherem, als Training für entscheidende Zeiten – ein gewichtiges Motiv.

Mehr als nicht-essen

Damit wird klar, dass Fasten nicht nur gesundes Körperempfinden verheißt,

denn es ist mehr als nicht-essen. Häufig geht es um das sich Bewusstmachen der üblichen Ernährung: Verträge ich eigentlich, was ich esse? Wem schade ich außer mir damit? Damit kommen auch moralische Gesichtspunkte in den Blick: Wer fastet, spart natürliche Ressourcen. Der Mensch soll nicht alles essen, und er soll nicht zu jedem Zeitpunkt alles essen. Wartezeiten – Ruhephasen sind angesagt. So machen es die Menschen überall in der Welt, in Asien, in Afrika, in Europa, überall.

Fasten heißt verzichten wollen

Zurück zum rituellen Fasten: Zum Glauben gehört die Buße. Das weiß der Christ schon von Anfang an. Immer ist Glaube auch ein Kampf gegen Sünde und Schuld. Deshalb braucht es Fastenzeiten. Im Kirchenkalender gibt es diese Zeiten von Aschermittwoch bis Ostern oder in

der Adventszeit. Die alte Kirche legte viel Wert auf gestrenge Vorschriften und bestrafte das Essen zum falschen Zeitpunkt. Heute empfehlen verschiedene Kirchengemeinschaften den Verzicht auf Schokolade, Alkohol, Tabak oder das Fernsehen. Wer zu viel von den vielen Angeboten konsumiert, dem wird das schnell zu viel, lautet die Devise! Stattdessen ist freiwilliger Verzicht lieb gewordener Zutaten ein Gewinn für das verbliebene Wenige. Inneres Gleichgewicht stellt sich ein, auch wenn zu Beginn einer Fastenzeit der Teufel aus dem Gebüsch kommt, wie bei Jesus damals in der Wüste. Danach aber kehrt Ruhe ein, die Reinigung, das große Aufräumen kann beginnen. Ein Frühjahrsputz der besonderen Art.

Peter Johanning (04.03.2019)

Zuviel Arbeit

„Ich kann nicht mehr“

Über alle Grenzen engagiert – geschuftet – aufgeopfert – erschöpft (Tinnitus, Hörsturz...) – traurig (depressiv) – ausgebrannt! Andere dagegen schreiten mit schier unerschöpflicher Energie jahrelang durch ihren 12 bis 16-Stunden-Tag.

Wie kommt das? Wann ist Arbeit eigentlich zu viel?

Wenn etwas Spaß macht, ist man mühelos rund um die Uhr auf Achse. Es lohnt sich also, mal genauer hinzusehen, was uns den Spaß an der Arbeit verhaselt und uns Zug um Zug in die Erschöpfung treiben kann.

Wir klären zunächst:

Bin ich im richtigen Job, oder ein Pinguin an Land?

Stimmen Arbeitssicherheit und Arbeitsumfeld?

Kann ich meine Arbeitsabläufe und – Inhalte selbst bestimmen, oder fühle ich mich getriezt und begrenzt?

Fehlen mir Sinnhaftigkeit, Wertschätzung und Anerkennung?

Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Batterien laufen trotzdem leer, muss weiter gefragt werden.



Foto: Wodicka

Vielleicht gibt es zur Arbeitsüberlastung ja auch eine subjektive Seite? Stress entsteht immer erst, wenn ich *glaube*, dass meine Ressourcen für die gestellte Aufgabe nicht ausreichen.

Schon der Philosoph Epiktet erkannte: „Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Meinung, die wir von den Dingen haben.“

Jeder Mensch hat im Laufe seiner Biografie bestimmte Erfahrungen gemacht und Haltungen entwickelt. Manche dieser generalisierten Leitlinien können aber, wenn es viel Arbeit zu verteilen gibt, leicht zu „Leid-Sätzen“ werden; Typisch für Burnout sind folgende:

Ich darf nie jemanden enttäuschen („nein“) sagen!

Ich muss von allen geliebt werde!

Ich darf keine Fehler machen!

Ich bin für alles verantwortlich!

Ich muss es alleine schaffen!

Ich bin nicht so gut wie die anderen...

Grundannahmen dieser Art führen oft dazu, dass ich mir selbst zu viel Arbeit aufbürde, auch bei unbedeutenden Anfragen nicht „nein“ sagen kann, mich auch noch krank ins Büro schleppe und immer die Letzte bin, die nach Hause geht. Dazu kommt dann oft noch die Verbitterung, dass anscheinend niemand meinen Einsatz würdigt.

Irgendwie schaffe ich es aber nicht, genauso gut für mich selbst zu sorgen.

Es liegt oft nicht in unserer Hand, wieviel Arbeit da ist, aber es gibt die Möglichkeit, das Denken dazu zu verändern. Musste ich als Kind tatsächlich früh die Verantwortung für meine Geschwister, oder sogar meine Eltern übernehmen, weil diese das aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht konnten, dann springe ich vielleicht auch später selbstverständlich ein, wenn im Arbeitsumfeld jemand ausfällt. Aber im Gegensatz zu früher, als die Verantwortungsübernahme existenziell für meine Familie war, könnte ich jetzt als Erwachsene prüfen, ob es *in diesem Fall* wirklich *unvermeidlich* ist, dass gerade ICH da jetzt einspringen muss, oder es wirklich so schlimm wird, wenn der Auftrag jetzt nicht sofort erfüllt werden kann.

Biografische Leit(-d)sätze sind eingebrannt, wir werden sie nie ganz los, aber, wenn sie uns krank machen, lohnt es sich, sie zu identifizieren und aktuell immer wieder auf den Prüfstand zu stellen.

Dorothea Jung

Zu viel Information!

„Too much information!“ – ein mittlerweile oft gehörter Satz, wenn man Dinge hören muss, die man eigentlich gar nicht hören will. Doch gibt es das überhaupt? Ein zu viel an Informationen?

In jeder Sekunde passieren Milliarden von Dingen auf der Welt, vom fallenden Blatt über zwischenmenschlichen Gesprächen bis zu gewalttätigen Auseinandersetzungen irgendwo in einem Kriegsgebiet. Dabei wird schnell klar, dass man 99,9999 Prozent aller Informationen, über die zu berichten möglich wäre, für uns völlig unwichtig sind. Von den Dingen, die schließlich in Zeitungen und Nachrichtensendungen, im Internet und von Mund zu Mund weitergetragen werden, ist es wieder nur ein verschwindend geringer Teil, der uns überhaupt erreicht und davon wieder nur ein winziger Teil, der für uns wichtig ist. Daran kann man sehen, dass das Wort „Information“ ein sehr umfassender Begriff ist, der relativ, also in Beziehung mit anderen Dingen, zu betrachten ist.

Woher kommt also das dumpfe, manchmal unangenehme Gefühl, wenn wir davon reden, dass wir Informationen über uns preisgeben? Eigentlich ist es erst seit Erfindung des Internets und seiner Suchmaschinen, allen voran Google und der sogenannten sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Youtube und wie sie alle heißen, ein Diskussionspunkt geworden.

„Ich habe nichts zu verbergen, deshalb ist es mir egal, was über mich auf Facebook zu lesen ist“. Ein oft gehörter, aber dummer Spruch. Denn es geht nicht um die einzelne, in den meisten Fällen völlig unwichtige Information eines einzelnen

Menschen, sondern es geht um die Verknüpfung unterschiedlichster Informationen miteinander. Wir sind hier bei der Informationstechnologie oder kurz IT-Branche. In einem Artikel in der politischen Zeitschrift „Kursbuch“ aus den Siebziger Jahren, erschienen also vor über 40 Jahren, ging es bereits um das Sammeln von Daten in Behörden, bei der Polizei, bei Versandhäusern und so weiter. Die Horrorstellung damals war, wenn es eines Tages technisch möglich wäre, all diese Informationen miteinander zu verknüpfen, dann sind wir dem Überwachungsstaat ein ganzes Stück näher.

Woran damals niemand gedacht hat: Dass diese Verknüpfungen heute erstens technisch möglich sind und dass sie zweitens nicht von Staaten (vielleicht mit Ausnahme Chinas), sondern von privaten Firmen und Konzernen praktiziert werden. Wenn wir also nach etwas „googeln“, danach über Amazon etwas kaufen, dann ein Youtube-Video ansehen, dann hinterlassen wir damit digitale Spuren im Netz. Jede Spur für sich genommen ist relativ uninteressant, miteinander verknüpft aber ergeben sie ein Bild, ein Bild von uns allen. Zur Zeit werden die Ergebnisse dieser Daten vor allem für Werbung genutzt. Doch was, wenn diese Daten tatsächlich dazu benutzt werden, aus uns gläserne und manipulierbare Individuen zu machen?

Eine einfache oder endgültige Antwort darauf gibt es nicht. Aber wir sollten ein Bewusstsein dafür bekommen, was alles möglich ist und *selber informiert* sein, um diese Entwicklungen zu erkennen und Schlüsse daraus zu ziehen. *Peter Wagner*

Die Qual der Wahl

Das Abitur war vorbei, aber welchen Weg sollte Lea jetzt einschlagen? Mit ihrer Abiturnote könnte sie Medizin studieren, eine Chance, die nicht jede hat. Aber Mathe war immer ihr Lieblingsfach gewesen, alles war so klar strukturiert. Und immer war sie diejenige in der Klasse, die am schnellsten alles erfasst hatte und ungewöhnliche Lösungswege sah. Andererseits machte ihr der Kunstunterricht am meisten Spaß - sich kreativ verwirklichen. Ihre Zeichnungen und Tonaufnahmen gehörten immer zu den besten in der Klasse. Was also sollte sie studieren? Sollte sie überhaupt studieren? Lieber etwas Handwerkliches machen? Oder sollte sie in die Politik gehen? Da konnte man doch am meisten etwas verändern.

Endlich hatte sich Jonas entschlossen, sich eine neue Kamera zuzulegen, die alte war einfach nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Aber wofür sollte er sich

entscheiden? Eine mit vielen Funktionen und vielen Möglichkeiten? Oder lieber eine einfache, unkomplizierte? Wie wichtig ist die Zahl der Pixel? Oder kommt es eher auf die Qualität des Objektivs an? Soll es eine Kamera sein mit mehreren Objektiven? Spiegelreflex oder eine Bridgekamera - was ist das überhaupt? Wichtig ist auch die Handhabung und wie sie in der Hand liegt.

Ich stehe vor der Kuchentheke im Café, aber ich kann mich nicht entscheiden. Die Schwarzwälder Kirschtorte oder lieber mal was Exotisches - Maracuja-Torte? Käsekuchen oder Käsesahnetorte? Der Himbeerkuchen sieht ja gut aus. Ach, und Zwetschkuchen mit Sahne, es ist ja die richtige Zeit dafür. Oder doch lieber mal die Biskuitrolle, die hat Oma immer zum Kaffee serviert?



Foto: Peretz / Pirebay

Zu viele Möglichkeiten machen uns die Entscheidungen schwer. Viele Menschen sind überfordert von den vielen Angeboten. Als die Mauer gefallen war, so berichten viele Ostdeutsche von ihrem ersten Besuch in Westdeutschland, standen sie fassungslos vor den vielen Sorten Senf oder Joghurt im Supermarkt. Und verließen den Laden, ohne etwas zu kaufen.

Manche Menschen sehnen sich zurück nach den Zeiten, in denen Regeln galten, die keine Entscheidungen abverlangten: der Sohn erlernte den

gleichen Beruf wie der Vater und führte seinen Betrieb fort; die Frau war alleine zuständig für Haushalt und Familie; das Land wurde von einem König regiert oder von Männern, die schon wussten, was für das Land das Beste ist – manchmal war es dann doch nicht das Beste.

Wer die Wahl hat, hat die Qual – aber auch viele Chancen. Ergreifen wir sie mit Mut, auch wenn wir vielleicht die falsche Entscheidung treffen.

Susanne Hauschild

Zwischen Bedarf und Überfluss

Von Edith Kubach

Wenn sich der Überfluss an Nahrung im Körper angereichert hat, dann bringt eine radikale Diät oder eine strenge Fastenzeit meist keine Abhilfe. Stattdessen geht es um die richtige Balance in allen Dingen.

Wenn mich ein Stück Kuchen verlockt, dann brauche ich nicht gleich drei oder vier Stück davon. Wenn ich eine wöchentliche Einkaufsliste zusammenstelle, überlege ich, wieviel für sieben Tage benötigt wird und wieviel davon schon vorhanden ist. Daraus ermittle ich dann meinen Bedarf. Gut, dass es auch viele kleinere Produkte für Singles oder Senioren gibt, so wird nichts verschwendet. Mit Resten und Fantasie lassen sich leckere Eintöpfe machen. Auch

Pizza und Paella sind wohl mal so kreiert worden und Nationalgerichte geworden.

Was aber, wenn ich auf meinem Sieben-Tag-Einkaufszettel was vergessen habe? Na, dann geht es auch mal ein paar Tage ohne Fleischwurst – oder Sahnequark – oder Nusschokolade! – Das ist dann der kleine Verzicht im Alltäglichen.

Bedarf kann aus eigenem Vermögen oder mit sozialer Unterstützung gedeckt werden; *Überfluss* lässt sich vielfältig teilen, es gibt viele Möglichkeiten abzugeben. Auch ein Zuviel kann wieder in Balance kommen. Wir können unser Menschenmögliches dazu tun – möge Gott uns dazu helfen.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019



Foto: Sabine Kazmeier-Liemann

Isabel Diehl, Greta Gauer, Niklas Hübner, Florian Kobler, Tobias Kobler, Jakob Kortmann, Linette Protsch, Britta Schliep, Heike Schliep, Jonas Schlüter, Ole Sölter, Kenneth Toe

Bist Du dabei?

Neuer Konfirmationsunterricht 2019/20:

Der neue Konfirmationsunterricht beginnt am Dienstag, den 18. Juni um 17 Uhr. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die zwischen dem 01.08.2005

und dem 31.07.2006 geboren sind. Wer keine persönliche Einladung zur Anmeldung Anfang April erhalten hat oder noch nicht getauft ist, sich aber konfirmieren lassen möchte, bitte im Pfarramt anrufen. Eine Anmeldung ist noch möglich.

Vorankündigung:

Am Sonntag, den 25. August 2019 findet nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr (mit dem Posaunenchor „Heiligs Blech“) unser Gemeindefest statt.



Foto: André Schlüter

Konfi-Aktivitäten



Foto: Sabine Kazmeier-Liemann

Die Konfis basteln Sterne für die Senioren im Seniorenwohnheim „Am Königsfloß“, die Sie beim Weihnachtsgottesdienst überreichen.

Zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Ev. Michaelsgemeinde Kostheim verbrachten unsere Konfis ein Wochenende im Selbstversorgerhaus in Langenseifen (Taunus).

Wir beschäftigten uns mit dem Thema: Beten

Den Sonnenaufgang erleben, Nachspaziergang bei Mondschein, viel Spass bei den Spieleabenden, leckeres selbst zubereitetes Essen all das gehörte auch zu dem Wochenende, tolle Konfis und unschlagbare Konfiteamer!



Foto: Susanne Jung

Termine rund um die Konfirmation:

- | | |
|------------------------------------|---|
| Sonntag, 19. Mai, 10.30 Uhr | Vorstellungsgottesdienst, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst gestalten |
| Samstag, 25. Mai, 18.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation |
| Sonntag, 26. Mai, 10.00 Uhr | Konfirmation |
- Die Gemeinde ist zu allen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Palmsonntag, 14.04.19 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindern unserer Kindertagesstätte

Gründonnerstag, 18.04.19 19.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl

Karfreitag, 19.04.19 10.30 Uhr Karfreitag-Gottesdienst
Gastpredigt: Alexander Liermann, Militärpfarrer
Musik: Johannes Gutmann - Cello

Ostersonntag, 21.04.19 6.00 Uhr „Ostermorgen“-Gottesdienst mit Osterfeuer und anschließendem Frühstück

Ostermontag, 22.04.19 10.30 Uhr AKK-Osterfestgottesdienst in der Erlösergemeinde mit Abendmahl und dem Chor „Angels 03“

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Samstag, 13.04.19 17.30 Uhr Aufführung der Theater AG mit ihrem Stück „Mörder = Gärtner?“

24.04.19 - 27.04.19 8 - 16 Uhr Kinderostertage

Sonntag, 19.05.19 10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Freitag, 24.05.19 21.00 Uhr 1. Open-Air-Kino der Erlösergemeinde
Film: „Der große Gatsby“

Samstag, 25.05.19 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation

Sonntag, 26.05.19 10.00 Uhr Konfirmation
mit dem Posaunenchor „Heiligs Blech“

Donnerstag, 30.05.19 17:00 Uhr Ökumenischer AKK-Gottesdienst aller Kirchengemeinden „Am Fähncheskreuz“

Montag, 10.06.19 10:00 Uhr Ökumenischer Open-Air Gottesdienst aller Kirchengemeinden von Kostheim und Kastel am Paulusplatz mit dem Posaunenchor „Heiligs Blech“ und der AKK-Band.
Pfingstmontag Anschließend Wein und Mittagsimbiss.

Sonntag, 23.06.19 10.30 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sommerkirche während der Ferienzeit jeweils 10.00 Uhr

Thema: „Sommer unter P(s)almen“

150 Psalmen finden sich in der Bibel.
6 davon sollen uns durch den Sommer begleiten.

Sonntag, **07.07.19** 10.00 Uhr, Ev. Stephanusgemeinde, Kostheim

Sonntag, **14.07.19** 10.00 Uhr, Ev. Erlösergemeinde, Kastel

Sonntag, **21.07.19** 10.00 Uhr, Ev. Stephanusgemeinde, Kostheim

Sonntag, **28.07.19** 10.00 Uhr, Ev. Michaelsgemeinde, Kostheim

Sonntag, **04.08.19** 10.00 Uhr, Ev. Erlösergemeinde, Kastel

Sonntag, **11.08.19** 10.00 Uhr, Ev. Michaelsgemeinde, Kostheim

Anschließend sind Sie herzlich zum Kirchencafé eingeladen.

Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.



Regelmäßige Termine

Montag	19.00 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Dienstag	17.00 Uhr 20.00 Uhr	Konfirmationsunterricht Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal Gemeindesaal
Mittwoch	12.00 Uhr 17.00 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum) Theater AG	 Gemeindesaal
Donnerstag	14.30 Uhr 16.00 Uhr	Seniorenachmittag (jeden 3. Do. im Monat) jeden 1. Do. im Monat ev. Gottesdienst Seniorenzentrum, Am Königsfloß jeden 3. Do. im Monat kath. Gottesdienst	Gemeindesaal Gemeindesaal
Freitag	15.00 Uhr 18.30 Uhr	Kindertreff Koreanische Gemeinde	Gemeindesaal Gemeindesaal
Sonntag	10.30 Uhr 15.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl) Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main, Erlöserkirche	Erlöserkirche Erlöserkirche

Endlich wieder am Paulusplatz

Ein vertrautes Gebäude und doch fast alles ganz anders, so stellt sich unsere Kita nach dem Umbau dar. In einem der ehemaligen Kita-Gruppenräume hat nun die Krippe Platz gefunden mit Schlafraum und Sanitärebereich. Für die zweite Kita-Gruppe ist ein neuer Gruppenraum angebaut worden. In der großzügigen modernen Küche soll in Zukunft frisches Essen für die Kinder gekocht werden. Das ganze Gebäude ist energetisch auf den neuesten Stand gebracht worden

und auch der Brandschutz ist verbessert worden.

Es gab viele Helfer beim Umzug und am 25. Januar konnten die Kinder endlich wieder vom Seniorenzentrum zum Paulusplatz wechseln. Die Krippe startete ihren Betrieb dann erst am 1. Februar.

Nun steht noch die Gestaltung des Außengeländes an. Und am 16. Juni soll es ein großes Einweihungsfest geben.



Fotos: Susanne Hauschild

Einweihung der KITA:

Im Rahmen des Gemeindefestes am Sonntag, den 25. August 2019 findet auch die Einweihung der KITA statt.

Gemeinsam zum Kirchentag



Quelle: www.kirchentag.de

„Was für ein Vertrauen“ – sagen, rufen, singen Sie es in die Welt hinaus: Vom 19. bis 23. Juni 2019 ist Kirchentag in Dortmund und alle sind willkommen! Laden Sie doch einfach Ihre Familien, Freundinnen, Mitschüler, Kolleginnen und Nachbarn ein, Sie nach Dortmund zu begleiten.

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker lädt herzlich zur Teilnahme ein: „Nicht nur als jemand, der früher lange in Dortmund gelebt hat, freue ich mich ganz besonders auf diese Kirchentagsstadt. Dortmund als Stadt des Umbruchs ist der ideale Ort, um in dieser Zeit der Verunsicherung miteinander zu diskutieren, um neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Denn Dortmund hat gezeigt, wie eine Stadt mit einem Strukturwandel zu-rechtkommt. Und die Menschen hier haben dabei weder ihren Grundoptimismus, noch die Solidarität untereinander verloren.“

2.000 Veranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden. Dabei sein lohnt sich!

Das Ticket für die kompletten fünf Tage des Kirchentages kostet 108 Euro, ermäßigte Tickets - für Jugendliche bis 25 Jahre und Andere - 62 Euro und für Familien 168 Euro. Eine Förderkarte zum Preis von 26 Euro erhalten Menschen, die Grundsicherung beziehen, sowie Asylbewerber*innen.

Das Dekanat Wiesbaden bietet auch in diesem Jahr eine gemeinsame Fahrt an. Einfach anmelden bei Bettina Friehmelt, pfarrerin@heilandsgemeinde.com. Zum Ticketpreis kommen die Fahrtkosten dazu.

Pfarrhaus in Kastel gesucht

Die Ev. Erlösergemeinde sucht für ihre Pfarrerin Sabine Kazmeier-Liermann und ihre Familie ein Haus oder eine große Wohnung, 5 Zimmer, zum Anmieten. Tel 06134/22169 oder 0611/1748837.

Wiesbaden hält inne

2. Woche der Stille vom 30. April – 8. Mai 2019

In der turbulenten Stadt können Sie in dieser Woche wieder Oasen der Ruhe und Stärkung erleben. Wie laden Sie ein, den lauten und oft auch hektischen Alltag einmal hinter sich zu lassen. Ein Moment des Innehaltens kann heilsam und kraftvoll sein.

Auffallender Mittelpunkt wird wieder der Blaue Pavillon mitten auf dem Schlossplatz sein. Darüber hinaus erwarten Sie überraschende Begegnungen in der Fußgängerzone und im Kaufhaus, in Kirchen und Kapellen, im Museum und im Heimathafen, im Kunsthaus und im Kino. Zu dem vielfältigen Programm gehören unter

anderem ein Vortrag des Theologen Pierre Stutz, ein begehbare Labyrinth, ein Entschleunigungsteppich, ein Essen und eine Busfahrt im Schweigen, „Stille nach Kassenschluss“ sowie tageszeitliche Meditationen.

„Wiesbaden hält inne“ wird vom Evangelischen Dekanat in Kooperation mit der Stadt gestaltet – ein spannendes Projekt, das die Sehnsucht nach Stille in der Stadt aufnimmt und spirituelle Zugänge zu sich selbst und zu Gott eröffnet.

Näheres unter www.wiesbadenhaeltinne.de und ab März auf Programm-Flyern und Plakaten.

WIESBADEN HÄLT INNE

Kirchenmusikfest Stadtklänge bringt die Stadt zum Klingen



Am Samstag, 15. Juni 2019, findet in der Wiesbadener Innenstadt das Kirchenmusikfest „Stadtklänge“ statt.

Von 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr bringen Chöre, Instrumentalensembles und Orgeln die Wiesbadener Innenstadtkirchen zum Klingen. Vom Kinderchor bis zur Kantorei, vom Gospelchor bis zur Band, vom Posaunenchor bis zum Flötenchor ist alles dabei, was in den Wiesbadener Kirchen Musik macht.

Anhand einer Programmübersicht können Besucherinnen und Besucher sich einen persönlichen musikalischen Spaziergang zusammenstellen.

Unser Chor „Angels 03“ ist auch mit dabei (mit u.a. „Engel“ von Rammstein). Sie können ihn um 13 Uhr im Roncallihaus singen hören.

1. Open Air Kino



„Der große Gatsby“

am 24. Mai 2019
ab 21 Uhr

im Hof der Erlösergemeinde Kastel

@kjaerloesergemeindekastel

Jugendfreizeit nach Süd-Frankreich

Du bist mit den Gedanken schon in den Sommerferien und hast Lust auf Sommer, Sonne, Strand und Meer?

Wir fahren vom **04.07.2019 bis 15.07.2019** in das **ZEBU Dorf Grau D'Adge in Süd-Frankreich**. Bist du jugendlich und mindestens 13 Jahre alt? Dann melde dich an und hab eine super tolle Zeit in Süd-Frankreich!

Der Preis beträgt **450€**.

Bei Interesse einfach bei der ev. Erlösergemeinde Mainz- Kastel melden:
06134-22169 / ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Wir freuen uns auf euch!



Wir haben noch Plätze frei!

Fotos: Erlösergemeinde

Neue Leitung des Kindertreffs



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Hirruyi, ich wohne in Mainz und bin 24 Jahre alt. Vor über drei Jahren hat es mich aus der Südpfalz in die Landeshauptstadt verschlagen, wo ich seitdem Soziale Arbeit studiere. Nun befinde ich mich am Ende meines Studiums und fühle mich in Rheinhessen so wohl, dass ich beschlossen habe hier zu bleiben.

Seit November 2018 leite ich nun den Kindertreff und bin sehr froh darüber, dass ich damals auf Ihre

Stellenausschreibung gestoßen bin und diese schöne Aufgabe gemeinsam mit Arne Erdmann und Michael Dörr wahrnehmen darf. Für die Zukunft wünsche ich mir noch viele weitere lustige Kindertreffen.

Liebe Grüße,

Hirruyi Mossazghi



Foto: Hirruyi Mossazghi

Kinderostertage vom 24.04.2019 bis 27.04.2019 jeweils von 8.00 Uhr 16.00 Uhr

Wir möchten euch ganz herzlich zu einer dreitägigen Kinderwoche mit einer Übernachtung einladen. Wenn du mindestens 7 Jahre alt bist und Lust hast auf Spiele und Ausflüge, können dich deine Eltern im Gemeindebüro anmelden. Der Anmeldeschluss ist der 07.04.2019

Hirruyi Mossazghi und sein Team freuen sich auf euch.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein Schmetterling zum Muttertag

Bemale eine Serviette mit bunten Farben und lass sie trocknen. Raffe sie in der Mitte zusammen und stecke sie in eine hölzerne Wäscheklammer, so dass die Flügel seitlich herausstehen. Zeichne einen Schmetterlingskörper in der Größe der Wäscheklammer, schneide ihn aus und klebe ihn auf.



Die Schöpfung: Wen hat Gott zuerst geschaffen – Menschen oder Tiere?



Was nimmt ab und zu ab und zu?
Der Mond

Welche Rosen
welken nicht?
Die Matrosen

Welchen Pilz kann man nicht pflücken?
Den Glückspilz



Wenn du den 7., 1., 18.,
20., 5. und 14. Buchsta-
ben des Alphabets nach-
einander aufschreibst,
erfährst du das Ziel der
Schnecke.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselaufklärung: Garten



Wir gratulieren



Aufgrund der strengeren Datenschutzbestimmungen werden wir bis auf Weiteres bei den Geburtstagen nicht mehr das genaue Datum nennen, sondern nur noch den Monat.

MÄRZ

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

APRIL

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

JUNI

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

MAI

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Taufen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Bestattungen

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Rückblick



Foto: Susanne Hauschild

Weihnachtsliederkonzert



Foto: Lukas Dörr

Krippenspiel „Was wirklich zählt“



Foto: Susanne Hauschild

Emporenkonzert



Foto: Sabine Kazmeier-Liermann

Ökumenische Seniorenfastnachtsfeier



Foto: Lukas Dörr

Fastnachtsumzug wir waren dabei mit dem Motto „Im Paradies, welch eine Pracht, feiern wir heute Fassenacht!“



Foto: Marcel Barth

Aufführung „Mörder = Gärtner?“ der Theater AG
nächste Aufführung:
am 13.04.2019 um 17:30 Uhr

gemeinde
brief



Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn-net.de

Gemeindebüro: Doris Heinze (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD355

Adressen

Anonyme Alkoholiker (AA) und AL-ANON (für Angehörige und Freunde von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4, offenes Meeting
jeden 1. Mittwoch im Monat

Sucht & Drogen Hotline

Tel.: 01805 / 313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Telefonseelsorge

Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

Heft 1 / 19 · Ostern/Pfingsten 2019

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr
Kindertagesstätte: Silvia Schenkenberger (Leiterin)
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
ev.kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de
Gemeindebriefredaktion:
Susanne Hauschild, Dorothea Jung, Sabine Kazmeier-Liermann, Edith Kubach, Liane Schiwy, Peter Wagner & Patrick Gammersbach (Layout)
Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 / 98712370
Fax. 0611 / 98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

„Zu viel“ auf Youtube

Unsere QR-Code-Überraschung:
Wie immer passend zum Thema – diesmal:
Zu viel gepostet



Wer kein Smartphone hat, gibt im Internet folgenden Link ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=wFWG8ZO5mzU>

Vom Sammeln und Sorgen

Matthäus 6, 24b-30



Foto: Jill Wellington / Pixabay

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?